129.

702.

Jesus unser Trost!

Als

Der Wol-Ehrenveste/Achtbare/und der Buchdrucker-Kunst rühmlichst erfahrne

Herr George Beuther/

alter Bürger/und umb diese Stad und sämbtliche Gelehrten wolverdiente Buch-Führer-und Drucker/

Welcher

Dem 13. Decembris, Anno 1591.

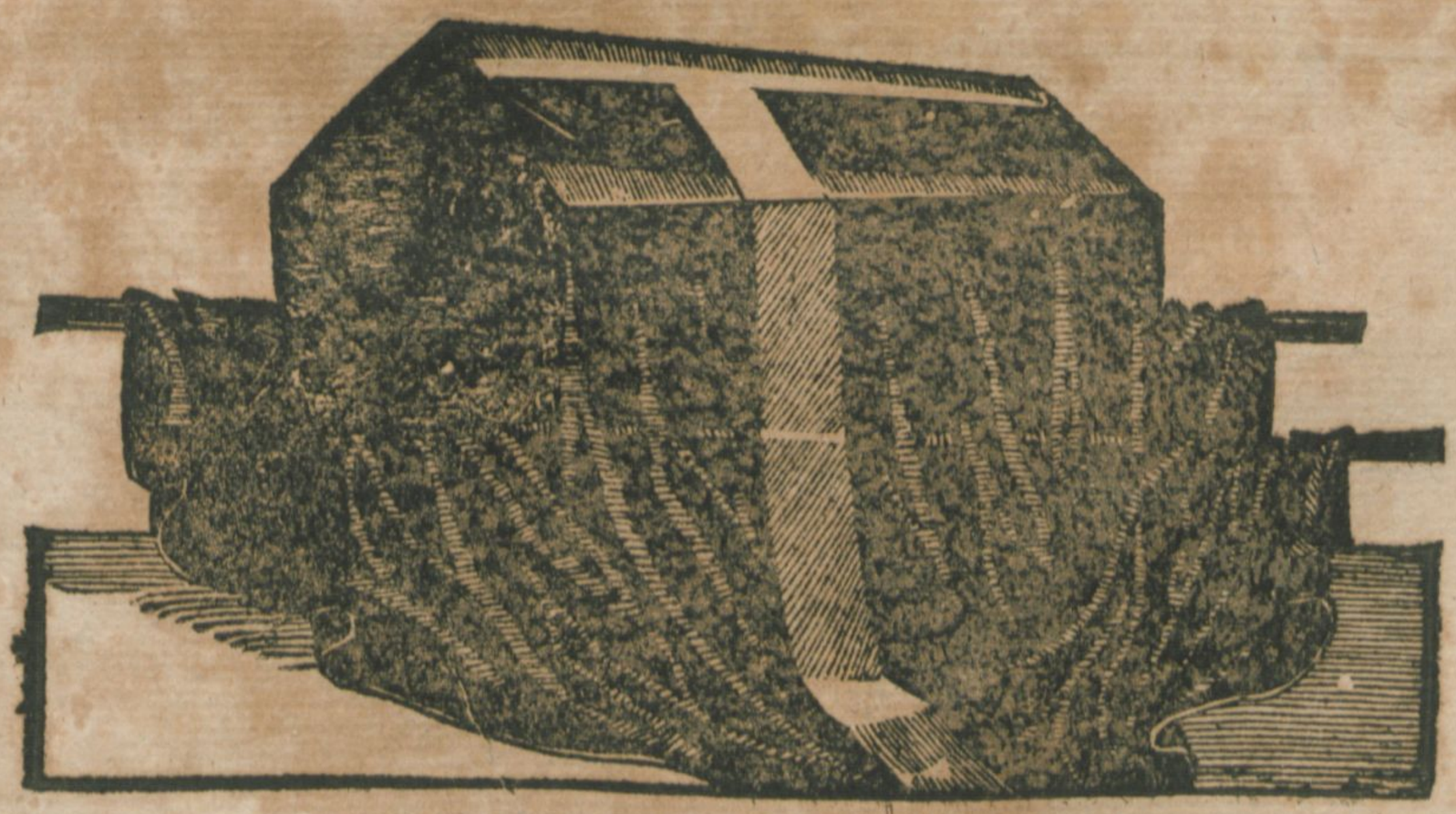
in diese Welt gebohren/

Dem 2. Februarii, des Morgens umb 4. Uhr/

durch eine zwar unvermuthete/aber doch sanft-und seelige Simeonis-Frieden-Fahrt selbe wieder verlassen/

Nach/vorhero in der Kirchen zu S. Petri alhier/bey Volckreicher Versamlung/den 7. Febr. Anno 1667. gehaltenen Leichen-Sermon/

Uf dem Donats Kirchhoff/in sein Ruhebetlein solte eingesencket werden/



Bezeichneten mit nachgesetzten

Trauer-und Trost-Zeilen

denen hinterbliebenen Hertz-schmertzlichst-betrübtesten

Kindern/

Ihr schuldiges Christliches Mitleiden folgende

Vornehme Gönner und Freunde.

127

P. I. SS. V.

SIc Domino, malo, vento, veloq; fecundis,
In Pace ad portus gaudia, SERVE, venis,
Qvis te hinc laudaret non terq; qvaterqve beatum,
Cujus it ad portum tam benè navigium.

Ita

Freibergenſi noſtro Simeoni

S.

SEBASTIANUS Gottfried Starck/
SS. Theol. Doctor, Paſtor & Superintendens.

BEUTHERUS noſter, totum qvi ſvevit in orbem,
Spargere chalcographis tot monumenta typis,
Occidit. Ah plorate Libri, plorate Caménæ!
Præcellens veſter occidit Exhibitor.
Qvid? Non occidit; æternæ præconia famæ
Doctorum peperit per monumenta ſibi.
Proſn nolite boni nimium plorare Libelli,
Nolite Aonides conlacrumare Deæ.
Vivit adhuc famâ, totum qvi ſvevit in orbem,
Spargere chalcographis tot monumenta typis.

Honori ſupremo & memoriæ
æviternæ veteris ſui
BEUTHERI
ponebat

M. GABRIEL SCHLEIFFENTAGIUS,
ad S. Petri Eccleſiaſtes Primarius
& Miniſterii Senior.

DEsine mœste dolor! lacrymosa qviesce qverela!
Pallida *BEUTHERI* funera nemo fleat!
Exuvijs Christi pretioso sangvine partis
Indutus, Cœlo gaudia dia capit.
In terris gessit *BEUTHERI nomen inane*;
At cœlo illatus nomen & omen habet.

Condolentiæ ac supremæ
recordationis ergò
add.
OTTO Benewitz/Freiberg.
ad D. Nicolai Proto-Mysta.

Des Seelig-verstorbenen Hrn. Beuthers Rede!

ICh war des Lebens satt; Ich fühlte wenig Krancken/
In meinem Alter hin. Ich lieff in meinen Schrancken/
Des Christenthumes fort. Ich liebt die Druckerey/
Und was darzu gehört. Von Hoffart war Ich frey.
Ich lebt in Witberstand. Ich sahe Lust und Freude
An Kindern/Kindes-Kind. Ich suchte meine Weyde
In Gottes Kirchen Au! und war mit Simeon
Begierig anzusehn den Heyland/ auff dem Thron
Der blauen Wolckenburg. Ich wüntscht/im Fried zu fahren
Nach JEsu Himmel-auff/ mit meinen grauen Haaren/
Weil Ich gar müd und matt. Mein Wuntsch ist mir gewährt:
Ich starb ohn Schmertzens-Angst; und was die Seel begehrt/
Das hat Sie schon erlangt. Heut wird man mich einsencken/
In meiner Mutter Schoß. Die Seele wird Gott trdäncken/
Mit Himmel-Nectar Safft/ biß an den Jüngsten Tag/
Den Leib von Tod erweckt/ der alle Ding vermag!

Zum Nach-Ruhm des Seelig-Verstorbenen
setzte es aus Freundschafft/ bey
M. NICOLAUS GREFIUS, FRIBERG.
Prediger in der Dom- und Churfl. S.
Begräbnis Kirchen.

QVam *Typotheta* suô pietatem præstitit ære,
Nostrâ aliis multis *BEUTHER* in urbè Viris,
Ipse sibi hanc poscit placidâ nunc morte solutus,
inq; *elegos proprios propria stanna* legit.
Ecqvid opus luctu est? *Res committenda JEHOVÆ:*
Ut propriis, fas est, clareat orbe typis.
Pietatis, Adsinitatis & Compaternitatis
ergò cæteris addebat.
M. Bartholomæus Glaser/
Devteromysta Petrinus.

An
Hn. Georg Beuthers Seel.
hinterbliebene höchst-betrübte Kinder/
seine vielgeehrte Herren Schwäger/ und
Schwägerinnen.

DRey Wochen ist es heut/daß worden auffgebahret/
Und in die Erde bracht/ die mir das Leben hatt
Nechst Gott gegeben vor/und die auch früh und spat
Mich zu erziehen recht/ nie Müh und Fleiß gesparet.

Was

Weiland Fr: Anna/ Herrn George Schirmers Seel: gewesen Bürgers und Handelsmanns allhier hinterbliebene Wittibe/ starb im 71. Jahr ihres Alters/ im 11. Jan. und ward begraben den 17. Jan. jüngsthin.

Was nun vor Trübsal mich vor kurtzer Zeit betroffen/
Und die mir nahe seyn/das stöst Euch auch zur Hand/
In dem der Vater sich von Euch nun abgewand/
Bey hohen Alter zwar/ doch über Eur Verhoffen/
So plötzlich gieng es zu. Was aber denn zu machen/
Wenn GOTT so greiffet ein/und nimt die Eltern weg/
Daß selbe müßen gehn den allgemeinen Steg/
Und können also nicht mehr rathen unsern Sachen?
Es geht zwar bitter ein/ und regt sich das Geblüte/
Wenn man entseelet sieht die lieben Eltern stehn/
Und wenn man traurig muß der Leichen-Bahr nachgehn/
Doch muß man fassen auch geduldig sein Gemüthe.
Wir haben sonderlich den lieben GOTT zu preisen/
Daß unsre Eltern Er/ die neulich abgeseelt/
Und die nun keine Angst/ und keine Pein/mehr qvält/
So lange uns zu gut im Leben wollen weisen/
Daß ihrer treuen Sorg'/ und Seufftzer wir genossen.
Wir wüntschen Ihnen vor die uns erwießne Treu/
Daß Ihre Freude dort im Himmel herrlich sey/
Und Ihre Leiber ruhn gantz sanfft/ hervor biß sproßen
Dieselben wiederumb an jenem grossen Tage/
Da wir denn werden sehn einander stets in Freud'
Ohn allen Kummer/ und ohn alles Hertzeleid/
Da bey uns nicht wird seyn auch die geringste Plage.
Darumb so sänfftiget die Trauer-vollen Schmertzen/
Gönnt Eurem Vater doch die schöne Himmels-Wonn'
Ergebt Euch GOTT hinfort/ der wird als Schild und Sonn'
Euch helffen allezeit/ und trösten eure Hertzen.

Eiligst/ aber mitleidigst schriebs

M. Michael Schirmer/ des
Gymnasii Rector.

An die beyden Hertz-betrübten
Herren Beuther/
Deß Seel. Verstorbenen Hinterlassene
Herren Söhne:

Sur an den letzten Tag/vor seines Lebens Ende/
Will zwar/ daß Jeder sich durch Buße zu GOTT wende/
Der Jüden Lehrer-Spruch: Weil aber solchen Tag/
Bey seiner Lebens-Zeit/niemand nicht wissen mag/
So wird darmit gemeint/daß man im gantzen Leben/
Sey alle Tag bereit/ dieweil sich könt angeben/
Der Tod all Augenblick/ damit man sey bereit/
Zur letzten Lebens-Stund zu all-und iederzeit.
Weil dieß die alte Treu/ Herr Beuther/ stets betrach'te/
Schad ihm der Tod auch nichts/ da er den Garaus machte/
So unvermuth mit Ihm/denn er war allezeit/
GOTT komme wenn Er woll/zu folgen ihm bereit.
Dieß/ werthgehaltene Freund/ müst Ihr ietzund bedencken/
Da Ihr so unvermuth solt in die Erde sencken/
Den/der nechst GOTT Euch gab/das Leben/und dem Beyd/
Nechst GOTT Ihr schuldig wahrt die höchst' Gestießenheit.

Denn doch/nechst GOTT/ allhier durchaus niemand zu finden/
Dem wir mehr schuldig seyn/ und der uns könt verbinden/
Zu größrer Ehrenpflicht/ als wohl der Eltern Paar/
Dem JEsus ehermahl selbst unterthänig war.
Der Trost/ sag ich/ muß Euch dißmahl zu statten kommen/
Was sag ich euch allein? zugleich auch allen Frommen/
Die gleiches Creutz betrifft/ und daß der/ so stets stirbt/
Nicht stirbet/ wenn Er stirbt/ viel weniger verdirbt.
Zwar wallt das Vater Blut/so noch in unserm Hertzen/
Sehr tieff verborgen liegt/und machet bittre Schmertzen/
Wenn jens/ von welchem dieß herstammet/ wird verschart/
So/ daß uns Marmor gleich der Leib darob erstart/
Ob schon bey allen nicht/tedoch bey denen meisten/
Und denen/die gewust die Kindes-Pflicht zu leisten/
Den Eltern nach Gebühr/von deren Zahl Ihr beyd/
Mit Eurer Schwester Schaar/ zusamn gewißlich seyd.
Die Liebe reget sich/ die sich in Kindern findet/
Und von der Eltern Lieb anfangs wird angezündet/
Wenn itzt der Zweck verfehlt/worauf sie sonst gezielt/
Und nun die Lust zergeht/wormit sie sonst gespielt.
Es schmertzt und kümmert sie/ wenn Sie so wird zerriessen/
Wenn ihren besten Freund/Sie letzlich muß vermüssen/
Doch muß sie endlichen dem Höchsten halten still/
Ders so vors best ansieht/und also haben will.
Zumahl wenn Sie bedenckt/von was vor einem Orthe/
Der Freund wird weggerafft/und daß Er alsdenn dorte/
Lebt ewig ungequält/ den hier das böse Thier/
Die falsche böse Welt/nur plagte für und für.
Vornehmlich zu der Zeit/ da Sie von Tag zu Tage/
Nur immer schlimmer wird mit ihrem Neid-geplage/
Da Sie nur ängst und trückt/ da Sie nur zwickt und zwacke/
Auch selbst der Unschuld/Ruhm frech in das Saltz zerhackt.
Da Sie nun gantz und gar in argen leider! lieget/
Mit lauter Grimm und Wuth/ die Gottesfurcht bekrieget/
Und wenn es bey ihr ständ den Himmel gar versagt/
Kurtz: da Sie an dem Hertz der frommen täglich nagt.
Bey solch und gleicher Zeit/ läst sie sich eher stillen/
Und findet sich gemach in Gottes guten Willen.
Welchs Ihr denn auch thun werd/bey dieser Traurigkeit/
Die Euch und euer Hauß betrifft zu solcher Zeit.
Der seelge Vater war/ wie Er offt selbsten sagte/
Wenn Er sein Ungemach und höchstes Alter klagte/
Des eitlen Lebens satt/ und wünscht nach jener Freud/
Die Er nunmehr erlangt/gleich eben zu der Zeit/
Da sich der alte Greiß/ der Simeon ließ hören/
Bey unserm Gottesdienst/ Herr du wolst doch bescheren/
Dem/ der dir hat gedient/ ein sanfftes Stündelein/
Daß Er nun mög im Fried und Ruhe schlaffen ein.
Da schläfft Er auch mit ein/ also daß Er geschwinde/
Des Todes Bitterkeit/ den Stachel unsrer Sünde/
Freymüthig überwind/ und drauf die Lebens-Beuth/
Als Beuther davon tregt/ die Ew'ge Seeligkeit.

Schrieb dieses eilfertig aber Hertz-mitleidig
und fast dergleichen fürchtende

M. A. B. C.

OBgleich Gefahr zuwächst in Krieg den Kriegesleuten/
Wenn sie zu Felde zieh'n/ und fallen an den Feind/
Der sie Blutdurstiglich zu würgen ist gemeint/
Doch fürchten sie sich nicht / aus Hoffnung grosser Beuthen/
Die ihnen bringt gewiß das wohl vollbrachte streiten /
Der Ruhm der Tapfferkeit jagt alles Schrecken aus /
Und machet sie so keck zu lassen Weib und Hauß/
Auff daß sie mögen sich groß Lob und Gut bereiten.
Das ist der Christen-Art: Die können sich nicht scheuen/
Für ihren Feinden hier: die kämpffen ritterlich /
Biß sie zur Himmels-Beuth einschlaffen seliglich/
Und kommen an den Ort/ da unerhörtes freuen.
Soll ich itzt dieses mit Exempeln hier erweisen/
So seht in diesem Sarck den Alten Beuther an /
Der sich so gläubiglich getummelt auf dem Plan/
Der Krieges-vollen Welt/ daß Er kunt abereisen/
Von hier so seliglich/ und Beuthe davon tragen/
Die Gnaden-volle Beuth/ in höchsten Freuden-Saal/
Da Er ist zugesellt der Himmels-Beuther-Zahl/
Und kan den Feinden stets Triumph! Triumph! frey sagen/
Wol dem/ der hier so kämpfft/ und seinen Streit vollendet /
Wohl dem/ der solche Beuth/ und Ruhm/ wie Er/ erlangt/
Und dort vor seinem GOtt mit solcher Beuthe prangt/
Wol dem/ der seine Seel zu Christo Beuthrisch sendet.
Herr Beuthern ist sehr wohl/ weil ER die Beuth' erhoben/
Nach welcher ieder Christ durch wahren Glauben ringt/
Doch seinen Kindern schmertzts so sehr/ daß herfür dringt
Die heisse Thränen-Flut/ ja Fleisch und Blut fast toben /
Als sey es nicht gar recht. Allein mit solchen Sachen /
Wird GOtt erzürnet mehr/ drumb trauret nicht zu sehr
Ihr Beutherischen Freund'/ und gebet GOtt noch Ehr/
So wird Ers auch mit Euch zu seiner Zeit wol machen.

Dem seligst-verstorbenen Herrn zu Ehren/
denen Hinterlassenen aber zum Trost
verfertiget
M. Tobias Müller/ in Vaterlande
zu Freyberg allhier dritter Schulbedienter.

Piè defuncti
DN. BEUTHERI,
Senioris
Προσωποποιΐα Χρηολογική.

VT pIVS ILLe sene X VLnIs, te peCtore IesV
Ipse tVLI; CœLo hInC MoXqVe saLVte
frVor.

Ultimi honoris & condolentiæ ergò,
interprete
G. Trainer.

So

SO fährst du/ Alter Greiß/ mit Simeon in Friede/
Zu deinem Heyland hin/ des Bücher-druckens müde/
Und handelns in der Welt/ vertauschest diese Zeit/
So voller Leiden ist/ mit ewger Seeligkeit.
Wiewohl ist Dir geschehn! Mit Büchern umb zugehen
Ist kein gemeines Thun! Es werden es gestehen
Die beßrer Erde seyn / und welche sich bemühn/
Durch ein gelehrtes Buch den Sternen nach zuziehn.
Hat (wie von Simeon die alten Lehrer sagen)
Der Griechen Bibel er zusammen helffen tragen/
So hat diß hohe Werck der Christ-gesinnten Welt
Der lichte Phaeton vor längsten dargestellt:
So hat an seinem Theil/ Herr Beuther auch verdienet/
Daß sein Gedächtniß Ruhm/ auf unser Erden grünet
Biß an den letzten Tag/ der einen Anfang macht/
Zu einem ewgen Licht/ und einer ewgen Nacht.
Und weil mein weicher Kühl/ bey deiner Kinder Trauer/
Sich unbeqvem befind zu schreiben auf die Tauer/
Was Dich verewiget/ so zieh ich billig ein/
Es wird ein anderer hierzu geschickter seyn.
Du stirbst zwar/ Seeliger/ doch will ich Dich versichern/
Du lebest noch bey uns in Kindern / und in Büchern.

Den Seel. Verstorbenen zu Ehren/
Den Leidtragenden zum Trost/
Schriebs auf Begehren

Samuel Hänicker.

Ad Epheſ. 2. v. 8.

Gratiâ ſalvati eſtis per FIDEM.

IN DOMINO JESU, ſalvatus VIVIT, & ecce:
Dormiat, aut vigilet: ſalvus EUMq; videt.

Credit idem

MARTINUS VVEZIUS,
ad D. Nic. Ædituus.

129.

702.

Jesus unser Trost!

Als

Der Wol-Ehrenveste/Achtbare/und der Buchdrucker-Kunst rühmlichst erfahrne

Herr George [illegible]

alter Bürger/und umb di[illegible]t-liche Gelehrten wolverdient[illegible]

Drucker/

Welcher

Dem 13. Decembris [illegible]

in diese Welt geb[illegible]

Dem 2. Februarii, des Mo[illegible]

durch eine zwar unvermuthete/ [illegible]

seelige Simeonis-Frieden-F[illegible]

verlassen/

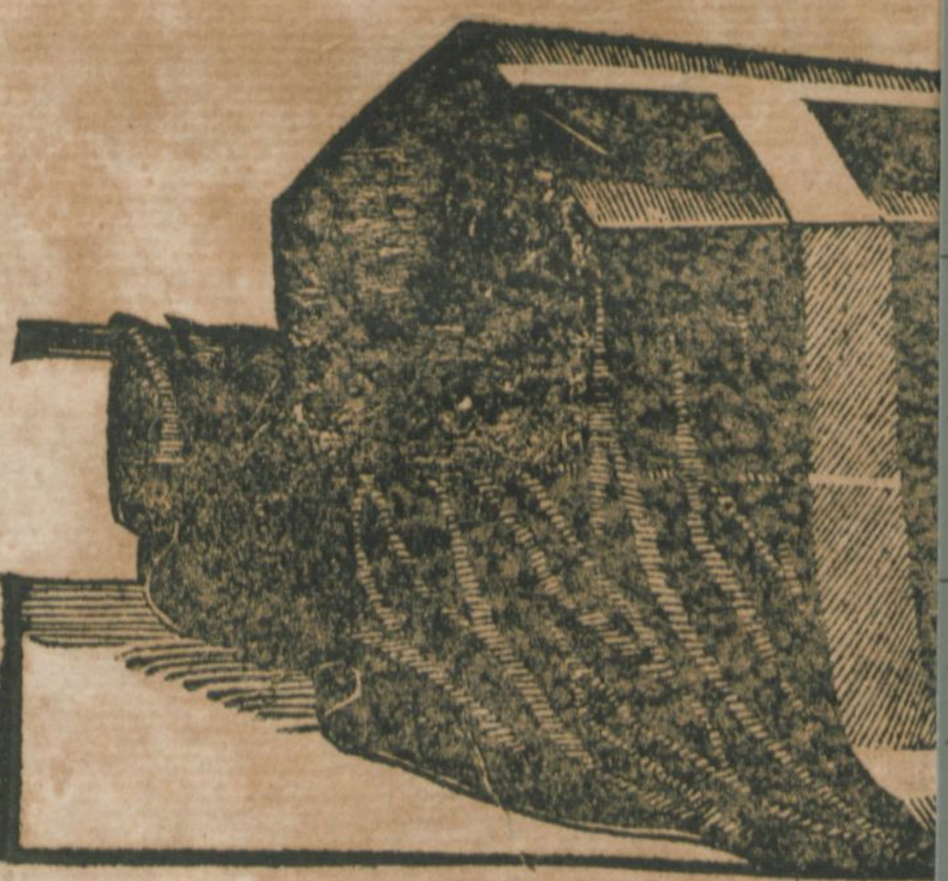
Nach/ vorhero in der Kirchen zu S. Pet[illegible]

Versamlung/den 7. Febr. Ann[illegible]

Leichen-Germ[illegible]

Uf dem Donats Kirchhoff/ in[illegible]

solte eingesencket w[illegible]



Bezeichneten mit nachg[illegible]

Trauer- und Tro[illegible]

denen hinterbliebenen Hertz-sch[illegible]

betrübtesten

Kindern/

Ihr schuldiges Christliches Mitleiden

folgende

Vornehme Gönner und Freunde.

127

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-91189-p0009-6